

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 21.

Samstag, den 11. März

1848

Die Welt gleicht einer Uhr.
Das Gewicht an ihr ist der Geldsack,
die Unruhe das weibliche Geschlecht.

Äm tliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung das Ausästen der Chaussée-Bäume betreffend.) Die Gemeinde-Behörden werden aufgefordert Fürsorge zu treffen, daß die Chaussée-Bäume dergestalt ausgeästet werden, damit der für die Fußgänger und Fahrende beschwerliche Ueberhang auf die Straße gehörig beseitigt wird.
Den 4. März 1848. A. Oberamt. H ä b e r l e n.

Waiblingen. (Holz-Verkauf.)
Am nächsten Mittwoch den 15. d. M. werden im fordern Stadtwald
21 Klafter buchenes Holz,
8½ — eichenes und weiches desgl.
6675 buchene Wellen,
500 weiche desgl.
gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Stadtrath.

Waiblingen. Wegen dem, am nächsten Mittwoch stattfindenden Holzverkauf, wird der Einzug von Steuer, Brandfängergeld, Kapitalsteuer und Zehngeld d. M. auf Donnerstag verlegt.

Die Steuerpflichtigen werden wiederholt zur Zahlung aufgefordert.

Stadtpflege und Zehnkasse.

Waiblingen. (RathsDiener Aufstellung.) Wer zu diesem Dienste Lust hat, hat inner 8 Tagen bei dem Stadtschultheißen-Amt seine Bewerbung anzumelden.
Stadtrath.

Waiblingen. (Aufforderung.) Die Weinzecht-Restanten werden hiemit aufgefordert ihre Schuldigkeiten unverweilt dem Unterzeichneten abzureichen. Stadtrath P f l ü g e r.

Winnenden. Von der hiesigen Baum-Schule werden mehrere Tausend 3jährige Aepfel-Bäume zu dem billigen Preis von 15 fr. pr. 100 Stück abgegeben. Die Bestellungen können bey Stadtpfleger C l o s s gemacht werden, der die Versendung und Verpackung besorgen wird.
Stadtpflege.

Waiblingen. (Geld-Antrag.)

Der Unterzeichnete hat den Auftrag an Georgii d. J. 2000 fl. gegen 2fache Versicherung und 5procentige Verzinsung an pünktliche Zins-Zähler auszuleihen.

Am 10. März 1848.

Verwaltungs-Actuar Beil.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen)
Der Unterzeichnete beabsichtigt, das dem Friedrich Hesel gehörige Haus vor dem Schmiedemer Thor, welches ich gegen meiniges eingehandelt habe, wieder zu verkaufen; Kaufsliebhaber können dasselbe täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Christoph Häusermann,
Maurer und Steinhauermeister.

Waiblingen. Gotlob Cusef verkauft von seinem verstorbenen Sohn einen Rock, eine Weste und einen Hut.

Waiblingen. 2 Viertel 9 Ruthen Aker im vordern Eifenthal ist zu verkaufen. Die Liebhaber können einen Kauf abschließen mit Heinrich Spai ch.

Waiblingen. In No. 66 sind 6 Aimer 1847ger Wein, ausgelesen und gebeert, zu kaufen.

Waiblingen. 130 fl. Pflugschafts-Gelder sind gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

Ferner:

8 Ruthen Kuchengarten, im Krautgäße, werden im Ganzen oder in zwei Theile auf ein oder mehrere Jahre verpachtet.

Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. Für eine stille Familie von 2 3 Personen hat der Unterzeichnete bis Georgii eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Bühne, Keller und Stallung, zu vermieten.

Riesel, Nagelschmid.

Waiblingen. David Lappke ist Willens einen halben Morgen Aker auf ein Jahr zum Einbauen, in der Brache, in Bestand zu geben.

Waiblingen. Zwei Wagen voll Angersen, einen neuen Wagen und einen Pflug hat zu verkaufen

Böri th, Schuhmacher

Waiblingen. Ungefähr 6 bis 7 Säcke voll Brähe hat zu verkaufen

Weber Doblerin,

Waiblingen. Schöne Apfelbäume zum Setzen hat zu verkaufen

Johs. Wien.

Waiblingen. Bei der am 3. d. M. statt gehaltenen Stadtrathswahl blieb ein seidener Regenschirm auf dem Rathhaus stehen. Der rechtmäßige Eigentümer, kann denselben daselbst bei der Rathschreiberey abholen.

Waiblingen. (Zu vermieten:

Bei dem Unterzeichneten ist bis Georgii eine sommrige Wohnung bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Bühne, Keller, auf Verlangen kann noch mehr Platz abgegeben werden.

David Kienzle, Glasermester.

Wittfeld. Christoph Wörner Maurer u. Steinhauers Wittwe ist Willens ein neues vollständiges Handwerks-Geschir, eine noch neue Wasserwage, einen Reizzeug, auch einen Wagen, Pflug und Egge zu verkaufen. Der Verkauf findet am Feiertag Mariä Verkündigung den 25 März statt.

Neustatt. Eine Parthie Apfel- und Birnbaum-Setzlinge und junge Eschen zum versetzen, letztere 10 - 12' hoch sind käuflich zu haben bei Badwirth Schuler.

Waiblingen.

Geschäfts Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Strick- und Webgarn auch in feineren Sorten für Weber; Druckkatun, Turn- und andere Hosenzeuge, blau leinene und baumwollene Schürzen, Sarsenet. Auch habe ich eine Wohnung für eine stille solide Familie bis Georgi zu vermieten.

Albrecht Häfner, Färber.

Waiblingen. Alle Sorten Gartensaamen sind wieder zu haben bei Pauline Banhart, Wohnhaft bei G. Friedr. Kauffmann.

Waiblingen. Es sucht Jemand zwei gut versicherte Pfandscheine von 150 fl., und 60 fl. gegen baar Geld umzusetzen. Wer? sagt die Redaktion.

Nächsten Montag den 13. März ist
B ü r g e r v e r e i n
bei Jakob Pfander.

V e r s c h i e d e n e s.

Stuttgart, 9. März. So eben wird uns eine wahrhaft köni gl. Entschliesung Sr. Majestät bekannt. Duvernoy ist zum Minister des Innern, P. Pfizer zum Cultminister. Römer zum Justizminister, Goppelt zum Finanzminister ernannt. Die Entschliesung über die beiden andern Ministerien steht noch zu erwarten. Es ist der bestimmte Wunsch des Königs, daß alle und jede Demonstration unterlassen werde. Das schönste Zeichen der Freude und des Danks der Bürger wird die pünktliche Erfüllung dieses höchsten Wunsches seyn. — Die Einberufung der Stände wird auf einige Zeit verschoben werden, damit die neuen Minister Zeit zur Vollbringung ihrer wichtigen Arbeiten haben. — Ein neuer Tag scheint über Württemberg anzubrechen! Das Jubiläum wird jetzt zum zweiten Male und zwar in den Herzen der Bürger gefeiert.

(Vst.)

Nachrichten aus Ludwigsburg zufolge wimmelt es dort so sehr mit einberufenen Soldaten, daß solche nicht alle gehöriges Unterkommen in den an Räumlichkeiten beschränkten Kasernen finden können, und theilweise auf dem Boden ihr Lager aufschlagen müssen. (N. T. W.)

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 6. März enthält von Seiten des Oberverwaltungs- raths die Re par tit ion der Kontingente von der Rekrutenaushebung für 1848.

In der Nacht vom 5. und 6. dieß drang eine Rote von ca. 80 Mann in die Wohnungen der fürstlichen Beamten in Niederstetten, zerstörte, drohte den Beamten, zog in die fürstliche Domänenkanzlei, schleppte Akten zusammen, jündete sie und damit das Haus an. Eeringe Thätigkeit zum Löschen von Seiten der Bürger. Feldruf: „Nieder Hohenlohe.“ — Schwere Heuballlasten, welche den dortigen Landmann drücken, dessen Klage bei der ersten Kammer nie geneigtes Gehör fanden, haben zu dieser bedauerlichen Nachhandlung wohl den ersten Impuls gegeben. Doch sind solche Excesse nur verabscheuungswerth.

Dehringen, 8. März. Auch hier ist große Unruhe. Es mußten heute Nacht das Schloß und alle fürstlichen Gebäude bewacht werden.

Frankreich.

Die provisorische Regierung soll beschloffen haben, daß, wie unter den Lebenden, so auch unter den Todten Gleichheit bestehen und Demnach eine und dieselbe Begräbnisordnung für alle Bürger eingeführt werden solle; der Todtenwagen solle für den Reichsten, wie für den Armisten derselbe seyn.

Im Jahre 1830 ging dem Sturze Karls X. der des Deys von Algier unmittelbar voraus, und nun dem Sturze Louis Philipp's der Abdel Kader's.

Nach Toulon ist der Befehl abgegangen, einen gewissen Heinrich, welcher zum Galeerendienst verdammt war, weil er 1840 auf Ludwiga Philipp geschossen hatte, in Freiheit zusetzen.

Ein besonderes Glück für die neue Regierung ist, daß sie über höchst bedeutende Geldmittel zu verfügen hat; mehr als 200 Millionen sind bereits an Baarschaften vorhanden, ohne sonstige enorme Verthe. Der Militärzögling Dudan, welcher mit den Nachsuchungen nach Berthen im Schlosse der Tuilerien beauftragt war, hat nach einem eben erstatteten Bericht in den Gemächern der Herzogin von Orleans und der Herzoge von Montpensier und Joinville für wenigstens 300,000 Franken Geschmeide gefunden.

— Der Erkönig Louis Philipp, der sich seit einigen Tagen in der Umgegend von Trouville

(in der Normandie) versteckt hielt, hat sich am 2. März Abends nach Eintritt der Fluth von Honfleur nach Havre begeben und sich dort auf dem englischen Dampfer „Erpress“ nach England übergeschifft. Die Vorbereitungen zu dieser Fahrt wurden so geheim und vorsichtig geleitet, daß selbst die Kapitäne der Dampfschiffe, nichts von dem Vorhaben ahnten, dem sie dienten.

Preußen.

Die Bahnverwaltung in Braunschweig hat die Weisung erhalten, sich auf den Transport eines Truppenkorps von 25,000 Mann Preußen nach dem Rheine gefaßt zu halten.

Preußen rüftet mit aller Macht, um so schnell als möglich seine Rheingränze zu decken.

Oesterreich.

Als dieser Tage die Nachricht eintraf, daß Se. Heil. der Pabst seinem Volke eine Konstitution ähnlich der französischen verliehen habe, äußerte einer der Herren vom diplomatischen Corps zu Wien, dieser Pabst dürfte wohl der letzte seyn, der von Rom gewählt wurde.

Die Herren Minister v. Schlayer, v. Gärtner, v. Prieser leiten vorerst bis zum Zusammentritt des Landtags noch die Geschäfte ihrer Departements.

Noch am Morgen, ehe die Unruhen in Paris ausgebrochen, hörte ein Kammerdiener, Pravost, mit Thränen in den Augen zu Ludwig Philipp gesagt: Er solle KonzeSSIONen geben, denn die Pariser seyen in großer Aufregung. Die Antwort des Königs war: „Das ist wieder so ein Kaffehaus-Geschwäg; wir wollen sie schon zur Vernunft bringen, in ein Paar Stunden wird Alles wieder ruhig seyn.“ Am selben Abend mußte derselbe Diener dem König zwei Hemden nach St. Cloud bringen, denn in der Eifertigkeit seiner Flucht hatte sich derselbe mit gar nichts versehen.

Waiblingen. (Oberamtliche Verfügungen.) Den sämtlichen Ortsvorstehern wird heute eine Schrift: „praktische Anleitung für Ortsvorsteher und Gutsbesitzer zur Holzzucht außerhalb des Waldes,“ von Kreisforstrath D. Gwinner, durch den Boten zukommen, welche sie ihrer Gemeinde Bibliothek einzuverleiben haben.

Den 11. März 1848. R. Oberamt.

Erzählung.

Aus dem Leben gegriffen.

Die Stelle eines Steuermanns auf einem, einer kleinen Hafenstadt im Fürstenthum W. gehörigen Schiffe, war durch Tod erledigt. Das Schiffsvolk wählte dazu einen, ihm empfehlenswerth scheinenden Mann von großer Gelahrtheit, der viel in alten Büchern gelesen hatte und sich besonders durch seine Herzensgüte auszeichnete. Man mußte aber bald einsehen, daß die Wahl eine verfehlte war. Nur mit schwacher Hand leitete er das Schifflein durch die Wellen, mit großer Furcht und Aengstlichkeit suchte er die Klippen zu umschiffen, suchte er den, ihm begegneten Schiffen des Staats auszuweichen, und obwohl das Meer meist ruhig gieng, bekam das Schiff doch manchmal dabei einen Lect, fuhr hie und da auf eine Sandbank.

Aber man mußte sich mit Geduld in dieß Unglück fügen, denn in Folge eines unglückseligen Gefesses war der Steuermann mit Lebensdauer gewählt und nur in Klagen konnte sich das Schiffsvolk Luft machen, die aber, obwohl sie ihm manchmal an die Ohren bringen mußten, stets spurlos verhallen.

Da begab es sich, daß in Folge des Ausbruches eines benachbarten Vulkans, das Meer unruhig wurde, die Wellen begannen sich zu thürmen und die Wogen mit Macht einherzubrausen. Das Schiffsvolk sah dem herannahenden Stürme mit Bangigkeit entgegen. Um größerem Unglück vorzubeugen, versammelte es sich, trat vor den ungeschickten Steuermann und einer aus ihrer Mitte sprach:

„Siehe, wir haben dir zwar das Amt eines Steuermanns auf Lebenszeit überiragen, aber dein eigenes Gefühl hätte dir schon längst sagen sollen, daß du demselben nicht gewachsen bist. Wir verehren zwar deine große Herzensgüte, deine Rechtslichkeit und Gelahrtheit und haben uns oft ergötzt an deinen Erzählungen aus der Zeit unserer Vorfahren, die du in alten Urkunden findest. Aber dieß sind nicht die Eigenschaften, eines geschickten Steuermanns. Deine Herzensgüte wurde oft zur Schwachheit, und in deine alte Bücher vertieft, fühltest du nicht den frischen Wind, der über unsere Stirne blies, um mit demselben zu segeln. Nur durch die thätigste Beihülfe der übrigen Mannen und Schiffsbeamten, konnte sich das Schiff mit schleppendem Gange, flott erhalten.“

Wenn wir schon in gewöhnlichen Zeiten solche bittere Erfahrungen zu machen hatten, wie wird es uns in dem herannahenden Stürme ergehen?

„Uns thut ein Mann noth, der, neben Klugheit von Muth und Energie beseelt, mit kräftiger Hand unser Schiff durch die Wellen lenkt und nur einem solchen können wir das Schicksal desselben ruhig anvertrauen. In Dir aber haben wir ihn nicht gefunden. Was uns das Gesetz versagt: das möge unsere Bitte an dich zur Erfüllung bringen. Diese Bitte aber ist: „tritt freiwillig ab von deinem Posten.“ Du wirst in einer andern Stellung geachteter unter uns leben, als in deiner jetzigen. Beharrst du aber darauf so bleibt eine große Verantwortung auf dir liegen.“

Hier schweigt die Geschichte. Ob er diesen Wünschen Gehör gegeben, oder vielleicht einen Vergleich vorgeschlagen hat, ist nicht bekannt geworden. Doch, da er ein Mann des Nachgebens war, so wird man wohl auch hier seine Nachgiebigkeit voraussetzen dürfen.

W a i b l i n g e n. Aus der Verlassenschaft des Fr. Mayer, gewesenen Metzgers hier, sind noch folgende Güter und Fahrnißstücke dem Verkauf ausgesetzt und können mit Unterzeichnetem täglich Käufe abgeschlossen werden.

- 3 Viertel ob der Hylflinge, mit schönen tragbaren Bäumen.
- 2 Viertel 1 1/2 Viertel im äußern schmalen Pfad.
- 2 Viertel beim Siechenhaus.
- Zellg Rommelshausen.
- 2 1/2 Viertel Baumgut auf der Fuchegrube.
- 3 Viertel über der Heerstraße.
- Zellg Fellbach.
- 2 Viertel im nähern Weidach, mit Dinkel angeblümt.

Wiesen.

- 1 Morgen 1/2 Viertel am Beinsteiner Fußweg.
- An Fahrniß:
- 2 Wagen Angerfen, 500 Stück Stroh, 3 Rindshäute, 1 Wagen mit 1 paar Heuleitern.
- 1 Sperr- und 1 Bruchfette und 1 Joch samt Ablenzen.
- Dieserigen Güterstücke welche keinen Kaufgehaber finden werden dann auf 3 Jahre verlichen, nähere Auskunft hierüber gibt der Pfleger der jüngeren Kinder, Johannes Pfander.

W a i b l i n g e n. (Bürger-Wache.)
Heute Abend 8 Uhr versammeln sich diejenigen Bürger, welche ihren Beitritt zu der Bürger-Wache erklärt haben und diejenigen, welche sich noch weiter anmelden wollen —
im G r ü n e n b a u m dahier.

Den 11. März 1848.